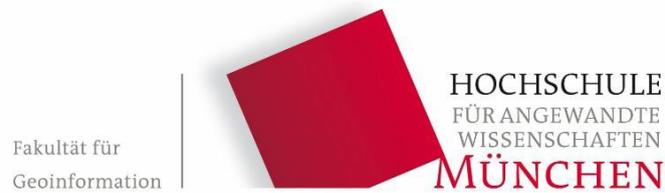


Erfahrungsbericht Erasmus+ Praktikum

Hochschule München
Fakultät 08 Geoinformation



Apex Surveys
Dunboyne, Dublin, Irland
15.04.2017 – 11.08.2017



Mein 17-wöchiges Praktikum für das Praxissemester im Studiengang „Geoinformatik und Satellitenpositionierung“ habe ich bei der Firma „Apex Surveys“ in Dublin absolviert. Frau Yildirim, Ansprechpartnerin für Auslandsaufenthalte der Fakultät 08, hat mir sehr dabei geholfen, meine Fragen zum Auslandspraxissemester zu beantworten, und hat mich dabei auf Erasmus+ aufmerksam gemacht. Daraufhin habe ich beschlossen, im 6. Semester mein Praktikum im Ausland, bevorzugt in Irland, zu absolvieren.

Dazu habe ich mich selbständig auf die Suche begeben, ein Vermessungsunternehmen in Irland zu finden. Ich habe dabei eine Initiativbewerbung mit Anschreiben und Lebenslauf an viele Unternehmen geschickt. Daraufhin habe ich ziemlich schnell eine Antwort der Firma „Apex Surveys“ bekommen, bei der ich auch sofort angenommen worden bin.

Unterkunft

Da ich nun mein Praktikumsplatz hatte, habe ich mich auf die Suche nach einer Unterkunft gemacht. Leider konnte ich in keinem Studentenwohnheim untergebracht werden, da mein Aufenthalt nicht während dem irischen Semester war und weil ich an keiner Universität in Dublin studiere. Daraufhin habe ich mir verschiedene Websites angesehen, welche einen eine Gastfamilie vermittelten. Meine Gastfamilie habe ich über International Student Accomodation (ISA Accomodation) gefunden. Ich habe eine Gastfamilie oder, wie man in Irland sagt, Host-Family, Nähe der Innenstadt gesucht und gefunden. Somit konnte ich zu Fuß (30 Minuten) oder mit dem Bus (10 Minuten) in die Stadt fahren. Ich hatte ein eigenes Zimmer und ein Gemeinschaftsbad mit meinen Gasteltern. Diese waren sehr nett und haben mir viele Tipps gegeben, um die Stadt zu erkunden und mich wohlfühlen. Bei meiner Unterkunft war nur das Frühstück inklusiv, ein Mittagessen konnte ich mir in der Arbeit machen/kaufen und am Abend habe ich mir selbst etwas zubereitet. Außerdem hatte meine Gastfamilie ein Ferienhaus in Wicklow, welches ich ein Wochenende besuchen durfte. Ich war sehr zufrieden mit meiner Gastfamilie, auch wenn diese oft unterwegs war. In Dublin zahlt man dafür zwischen 150 und 200 Euro in der Woche, was sehr teuer ist.

Anreise

Nach Dublin bin ich per Flugzeug von München aus angereist. Danach habe ich ein Taxi zu meinem Hostel gebucht, da ich nachts ankam und mich mit den Busverbindungen noch nicht auskannte. Die erste Woche verbrachte ich in diesem Hostel, weil meine Gastfamilie das Zimmer noch nicht bezugsfrei hatte. In Dublin ist man sehr oft auf Busse angewiesen, da das gesamte Netz aus verschiedenen Buslinien und zwei Straßenbahnen besteht. Als Student kann man sich eine Student Leap Karte kaufen, mit welcher man Rabatte bekommt. Das System funktioniert wie folgt: Man lädt seine elektronische Karte mit Geld auf (dies kann man in allen Supermärkten oder per App machen) und bezahlt mit Drag-On beim Busfahrer. Bei der Straßenbahn hält man seine Karte vor und nach der Fahrt an einem elektronischen Schalter, bei dem dann automatisch die gefahrenen Zonen gezahlt und abgezogen werden. Dieses System fand ich sehr einfach und praktisch, da man kein Kleingeld brauchte.

Ablauf des Praktikums

Mein Praktikum sah vor, mir die verschiedenen Bereiche der Vermessung zu zeigen. Hierbei sollte ich Einblicke in Topographisches Vermessen, Laserscanning und Untergrundvermessung bekommen. Die ersten Wochen durfte ich die topographische Vermessung kennenlernen und habe verschiedene Totalstationen gesehen. Es gibt mehrere Vor- und Nachteile der Leica und Trimble Messinstrumente. Topographische Vermessung beinhaltet das Aufnehmen von Bordsteinkanten, Mauern, Gullys und vielem mehr. Leider wurde ich jede Woche mit einem anderen Mitarbeiter zu unterschiedlichen Vermessungsorten geschickt, sodass es schwer war, mich in der Firma einzuleben. Ich musste jede Woche erneut dem Projektleiter erklären, was ich bereits kann. Außerdem wurde aufgrund von Zeitmangel beziehungsweise Zeitdruck darauf verzichtet, dass ich die Arbeit selbständig mache. Folglich bin ich die meiste Zeit neben dem Vermessungsinstrument gestanden und habe meinen Kollegen beim Arbeiten zugeschaut. Zu betonen ist hierbei, dass ich diese Arbeiten schon während unserer Übungen an der Hochschule München gelernt habe und diese gut umsetzen konnte. Hier habe ich auch ein Gespräch mit meinem Chef gesucht und durfte somit den Bereich des Laserscannings kennenlernen. Diese Technik haben wir auch bereits während dem Studium gelernt, somit ich mein Wissen anwenden konnte – wenn genügend Zeit blieb, dass ich das Instrument benutzen durfte. Die meiste Zeit durfte ich in dieser Abteilung mit demselben Mitarbeiter arbeiten, was mir sehr gefallen hat, da ich mich endlich einleben konnte. In diesem Bereich haben wir Häuserfassaden und Räume aufgenommen, sodass ein Raumplan erstellt werden konnte. Außerdem durfte ich für ein paar Tage an einer Dienstreise nach Waterford teilnehmen. Hier haben wir tagsüber ein Bürogebäude gescannt und nachts in einem B&B übernachtet, da der Heimweg zu weit war. Das letzte Fachgebiet, die Untergrundvermessung, habe ich leider nur einen Tag erklärt bekommen. Hier haben wir mit einem Ground Penetrating Radar eine Aufnahme des Untergrundes gemacht, sodass wir sehen konnten, ob ein Rohr oder Loch unter uns ist. Dies fand ich sehr interessant und ich hätte mich gerne tiefer in diesen Bereich einarbeiten wollen. Zuletzt war ich noch im Büro tätig. Hier konnte ich mit AutoCad die topographischen Pläne und Raumeinteilungen zeichnen. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht, da ich in einem Büro mit circa acht Mitarbeitern saß, die mich immer bei meiner Arbeit unterstützt haben. Außerdem konnte man eine Vertrauensbasis aufbauen und die Mitarbeiter richtig kennen lernen.

Freizeitgestaltung

Die ersten paar Tage habe ich Dublin erkundet, den Dublin hat sehr viele touristische Sehenswürdigkeiten: das Schloss, zwei beliebte Kirchen/Kathedralen und ganz viele Museen. Außerdem gibt es viele verschiedene Parks in ganz Dublin. Einer der wichtigsten ist der Phoenix Park mit dem Monument und dem Zoo. Der Phoenix Park ist der größte Park europa- und sogar weltweit, denn man braucht eine Stunde um mit dem Fahrrad von Anfang bis Ende zu fahren. Nachdem man die Stadt erkundet hat, gibt es auch noch den Hafen zu besichtigen, welcher aber nicht so spannend ist. Am besten fährt man mit dem Bus oder dem Zug eine Stunde von Dublin raus an den Strand. Hier gibt es die Stadt Howth zu sehen. Das ist eine kleine Fischerstadt, welche eine sehr schöne Aussicht über das Meer und eine

wunderschöne Kulisse hat. Außerdem kann man hier sehr gut wandern gehen. Eine weitere schöne Kleinstadt ist auch Bray und die Dörfer, die auf dem Weg dahin liegen.

In meiner Freizeit habe ich verschiedene Orte in Irland besucht. Als Erstes habe ich Galeway und die Cliffs of Moher besucht. Dies kann ich allen empfehlen, da die Landschaft dort atemberaubend ist. Am besten ist es, wenn man ein Auto mietet (unter 25 muss man eine Jungfahrergebühr zahlen, welche sehr teuer ist), denn hiermit kann man den Wild Atlantic Way fahren. Das ist eine Straße, welche an der Küste entlangführt und die besten Aussichtspunkte hat. Einen zweiten Ausflug habe ich Richtung Sligo und Donegal unternommen. Hier entdeckt man ebenfalls wundervolle Strände, Cliffs und Städte. Meine letzte Reise habe ich in den Süden unternommen, welche mich nach Waterford, Cork und den Ring of Kerry führte. Rund um den Nationalpark und dem Ring of Kerry war eine der schönsten Landschaften, die ich je gesehen habe. Für den Süden sollte man aber mehr als eine Woche einplanen, da es dort sehr viel zu entdecken gibt und man an jeder Ecke und jedem Cliff halten kann.

In jedem Städtchen gibt es verschiedene kleine Pubs, welche einladen, ein Pint zu trinken. Pint ist ein 568ml Glas Bier. In einem kleinen Pub an einer Bar kann man auch sehr gut mit dem Barkeeper in Kontakt kommen und somit die verschiedenen Biersorten durchprobieren. Eines der bekanntesten Straßen in Dublin ist die Temple Bar, die viele Pubs führt, bei denen es auch ein sehr leckeres Irish Breakfast / Lunch / Dinner gibt. In Dublin sollte man auf jeden Fall das Guinness Storehouse besuchen, denn es bietet eine super Aussicht über Dublin an. Außerdem erfährt man den Herstellungsprozess und die Geschichte über die Biersorte. Ebenfalls werden die verschiedenen Werbespots und Werbebilder dargestellt, die mit viel Hingabe gestaltet worden sind.

Fazit

Mir hat der Aufenthalt in Dublin sehr viel Spaß gemacht und konnte dadurch auch mein Englisch sehr verbessern. Ich habe viel Neues gelernt und entdeckt. Außerdem habe ich viele neue Leute kennen gelernt, mit denen ich noch nach meinem Aufenthalt Kontakt halten werde. Leider hat mir die Arbeit nicht sehr gefallen, da ich gerne mehr gearbeitet und Aufgaben selbständig von Anfang bis Ende durchführen wollte. Hier kenne ich andere Erfahrungsberichte, wie man mit Studenten, welche kurz vor Ende ihres Bachelorstudiengangs stehen, in einem Unternehmen einsetzt. Trotz alledem möchte ich die Erfahrung nicht missen, da man lernt, wie man mit solch einer Situation umgeht. Ich lege aber anderen Studenten ans Herz, ein Praktikum im Ausland als Kurzpraktikum in den Semesterferien oder in einem Urlaubssemester zu absolvieren, da man hier besser aufhören kann ohne langwierige Konsequenzen zu haben. Außerdem sind Wohn- und Nebenkosten in Dublin beziehungsweise Irland sehr hoch. Die irische Kultur ist sehr interessant und vieles kann man im Leben gebrauchen - zum Beispiel die Gelassenheit der Iren. Diese Erfahrungen bringen mich bei meiner späteren Berufswahl sehr voran.